

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Sonntag den 14. November 1886.

№ 133.

Korrespondenzen.

Leipzig, 12. November. Die sofortige Niederlegung der Arbeit hatte in verschiedenen Orten Klagen auf Schadenersatz zur Folge. In Düsseldorf wurden 29 Kollegen vom Gewerbegericht zu einem Schadenersatz von je 14 Tagen Lohn verurteilt, einer wegen Beschäftigung auf Anweisung und vier wegen Minderjährigkeit freigesprochen; ein Minderjähriger, der sich unter den Verurteilten befindet, wird reklamieren. In Aachen wurden die aus gleichem Grunde verurteilten Sezer zu je 25 Mt. verurteilt. Die Kläger hatten Summen von 1000, 900, 800, 600 Mt. beantragt. Auf Seite der Gehilfen war man der Ansicht, daß der „Vertrag“ mit 1. Oktober aufgehört habe, eine besondere Kündigung daher nicht nötig sei, eine Ansicht, die vielleicht dann ihre Richtigkeit hätte, wenn der Passus im alten Tarife von dem „Aushängen des Tarifs im Geschäftslokal“ durchgeführt worden wäre. — Sonst ist von keiner Veränderung, weder zum Guten noch zum Schlechten zu berichten, vielmehr steht zu erwarten, daß nach stattgehabter Wahl der Tarifkommission im großen Ganzen geordnete Zustände eintreten werden, wenn die Wahl auf Personen fällt, welche den ernststen Willen haben, die Tarifgemeinschaft unter allen Umständen durchzuführen und dazu ein wenig Organisationsstalent besitzen. — Unter den Tarifdruckereien ist richtig zu stellen in Kottbus Bieber & Co. (s. Nr. 100 des Corr.) und hinzuzufügen in Duisburg Ferd. Strund (Duisburger Tageblatt).

* **Altenburg**, 8. Nov. Wie den verehrlichen Lesern des Corr. bekannt, befinden wir uns zur Zeit im Kampf um die Einführung des Tarifs. Trotz aller durch die hiesige Tarifkommission sowohl wie durch den Gehilfenvertreter Herrn Rosen persönlich unternommenen Vermittlungsversuche erhielten wir stets nur die Antwort, daß die Leipziger Prinzipale den Altenburgern ein Schnippschen geschlagen hätten, daß es sich jedoch keineswegs um die 2 1/2 Prozent Erhöhung handle, sondern um das Prinzip, und so sind wir gezwungen worden, mittels Kündigung für die Einführung des neuen Tarifs in den beiden größten Druckereien, in der Hofbuchdruckerei und bei Bonde einzutreten. Leider mußte es soweit kommen, daß unsere wahren Mitglieder tatsächlich der Kündigung auch die Niederlegung der Arbeit folgen ließen; es waren dies in der Hofbuchdruckerei 61 Sezer, 1 Maschinenmeister und 1 Gießer (1 Maschinenmeister ist kontraktlich noch auf kurze Zeit gebunden, 3 Sezer von den 64, die gekündigt hatten, gingen wieder ins Geschäft); in der Bondeschen Druckerei 24 Sezer und 1 Maschinenmeister. In letztem Geschäft genügte 1 Tag, um den Prinzipal von dem Werte seines Personals gegenüber der Bagatelle von 2 1/2 Proz. Meinungsdivergenz zu überzeugen; der Tarif kam zu seinem Recht und damit 25 Mitglieder wieder auf ihre Plätze. Leider müssen wir mit der traurigen Tatsache rechnen, daß der Chef der Hofbuchdruckerei sich hartnäckig weigert, durch Anerkennung des Tarifs sein altes, tüchtiges und treues Personal wieder an sich zu fesseln. Mit welcher Aufopferung ihm dieses Personal bisher diente, dafür geben wohl den schlagendsten Beweis die seit 10 Jahren fortgesetzten Lohnreduktionen. — An Besprechungen und auch Drohungen, um diesen oder jenen zur Rückkehr zu bewegen, hat es nicht gefehlt, jedoch vergebens war der liebe Müß. Weber der Hinweis auf Errichtung einer Haus-Zusaidenkasse und Versicherung in der Ortskrankenkasse, noch die Drohung, keinen der Kündigenden je wieder in Arbeit zu nehmen, konnte die die Tarifgemeinschaft hochhaltenden Gehilfen wankend machen. Sogar die Behauptung des Herrn Chefs, 140 Offerten stellensuchender Gehilfen in Händen

zu haben, zog nicht. Der Wert dieser Offerten wird wohl am besten dadurch gekennzeichnet, daß trotz dieser vielen Offerten die Firma nicht verabsäumte, in einer ziemlich großen Anzahl von Zeitungen „Nichtverbandsmitglieder“ zu suchen. Es haben sich auch leider ca. 25 gefunden, für welche die Gendarmerie eine ganz besondere Fürsorge an den Tag legt, denn sie hat es bereits einige Male für nötig befunden, während der Geschäftszeit die Legitimationen dieser Herren einer Prüfung zu unterwerfen, ob sich nicht etwa steckbrieflich verfolgte Individuen darunter befänden. Während so die genannten Organe ihre schützenden Hände ausbreiten, heißen die Herren Chefs in einem Zirkulare die Neueingetretenen zu gemeinsamer Arbeit „willkommen“. Ob die gewonnenen „Kräfte“ den an sie gestellten Anforderungen entsprechen können, möchten wir aus uns bekannten Gründen bezweifeln. Unter dessen bleiben die ausgetretenen Kollegen guten Mutes und sind wacker auf dem Platze, wo es gilt, „für und die Sache der Allgemeinheit zu vertreten.“ Hauptache ist, jeden Zugang zu vereiteln. Hoffentlich sind wir bald in der angenehmen Lage, von hier melden zu können, daß gleich dem Herrn Bonde auch die Herren Stephan Weibel & Co. zur bessern Einsicht gelangt und Frieden mit ihrem alten und bewährten Personale geschlossen haben.

* **K. Augsburg**, 7. November. Innerhalb der letzten acht Tage hat der Tod bei uns im engern Kollegenkreise zu wiederholtenmalen Einkehr gehalten und drei unserer Mitglieder hinweggenommen. Von dem Hingange Karl Martins haben wir bereits im vorigen Berichte Mitteilung gemacht, heute ist von dem Tode der Sezer Max Rudolph aus Leipzig und Albert Dachert von hier, beide in der Hofbuchdruckerei von Gebrüder Reichel konditionierend, welche an einem Tage starben, zu berichten. Ersterer erlag einem äußerst schmerzhaften und langwierigen Kehlkopfleid im 29. Lebensjahre, betrauert von einer Witwe und einem unmündigen Kind, Albert Dachert, der auch in weiteren Kreisen bekannt sein dürfte, da er mehrere Jahre das Amt eines Gaurvorstehers verwaltete und bei den Buchdruckertagen in Dresden und Frankfurt als Delegierter den ehe-maligen Gaurverband Schwaben und Neuburg vertrat, starb an einem Herzleiden im Alter von 57 Jahren, eine Witwe mit zwei erwachsenen Kindern hinterlassend. Die Bestellung von seitens der Kollegen war bei der Beerdigung beider Dahingegangenen eine äußerst zahlreiche, was auf die Angehörigen zweifellos einen wohlthuenden Eindruck hervorgebracht haben dürfte, wohingegen speziell bei der Beerdigung Rudolphs die Anwesenheit mehrerer Polizeisoldaten in dienstlicher Eigenschaft auf die gesamte Trauerversammlung höchst deprimierend gewirkt hat. Es ist dieses Erscheinen der „heiligen Hermandad“ bei einer solchen Gelegenheit in unseren Kreisen am hiesigen Orte das erste mal und so auffallender, als der Vorstorbene, soviel uns bekannt, sich niemals auf politischem Gebiete bewegte und die hiesigen Buchdrucker auch sonst der „bölichen Polizei“ noch keinen Anlaß zu derartigen „besonderen Aufmerksamkeiten“ gegeben haben. Mag vielleicht der Grund darin bestanden haben, daß man in Rudolph, weil aus Sachsen gebürtig, einen Sozialdemokraten oder noch Gefährlicheres witterte?! Im übrigen können wir konstatieren, daß die Trauerfeier, dem ersten Akt entsprechend, in größter Ruhe verlief, so daß die Schlichter der Ordnung den gewöhnlichen Ort „thatenlos“ verlassen konnten.

* **Krefeld**, 9. Nov. Die Verhältnisse hierorts sind sicher nicht die verlockendsten und es wäre gewissermaßen „Sühnfärberel“, dieselben mit dem Prädikat „gut“ bezeichnen zu wollen; die beiden größeren Druckereien hierorts haben, was Sala-

vierung anbetrifft, den neuen Tarif teilweise bereits überschritten, doch ist von einer 10 stündigen Arbeitszeit und einer formellen Anerkennung des Tarifs in diesen Geschäften „einstweilen“ noch nicht die Rede. Was die drittgrößte Dffizin am hiesigen Platze (C. Busch-du Fallois Söhne) angeht, so scheint es dieselbe offenbar sich zur Ehre anrechnen zu wollen, der „schlechtesten eine“ (in jedweder Beziehung sowohl was Salär als Behandlung betrifft) zu sein. Nachdem die Bestzer strikte jedwedes Eingehen auf den neuen Tarif rundweg von der Hand gewiesen, erachteten es die Gehilfen (sämtlich nicht Mitglieder des Unterstützungsvereins) als Ehrensache, hiergegen energisch Verwahrung einzulegen, kündigten infolgedessen und haben bereits die Kon-dition verlassen, nachdem die Kündigungszeit abgelaufen und dieselben während der Dauer dieser 14 Tage nach Maßgabe des neuen Tarifs entlohnt wie einige aus umliegenden Ortschaften eingetreten, jedenfalls in dem Glauben, dort „goldene Berge“ wurden. Zu diese Zielen (welche bereits alle wieder besetzt) sind drei Arbeiter aus Danzig, so-vorzufinden; nur zu bald werden sie sich aus der schönen Poesie in die nackte Wirklichkeit ver-setzen und ihren nicht wieder gut zu machenden Schritt bereuen. In der Prinzipalsversammlung in Düsseldorf wurde bekanntlich beschloffen, „den 1878er Tarif wenigstens in seinen Grundpositionen einzuführen“, wie verträgt es sich aber damit, daß der Bestzer qu. Geschäfts, welcher in dieser Versammlung anwesend war und zu all dem dort Gesprochenen Ja und Amen sagte, noch nach der dortigen Versammlung die Gehilfen mit 12, 13, 18—21 Mt. entlohnt?? Was verstehen denn diese „Herren“ unter 1878er Tarif?? Jedenfalls blos Schalten und Walten nach Willkür. Aus diesem wird man wohl zur Genüge erschen haben, was es mit der ferner dort beschlossenen „Versicherung der Gehilfen in einer Zusaidenkasse“ auf sich hat; all das ist wohl nur beschlossen worden, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. Wie ich dieser Tage als bestimmt versichern hörte, haben es sich denn auch die Danziger und anderen „Kunst-jünger“ in obigem Geschäft nicht nehmen lassen, wegen des Salärs vorstellig zu werden, infolgedessen der Prinzipal wieder auf der Suche nach „Nichtverändern“ ist. Zu all dem kommt noch, daß als Beigabe zu den niedrigen Löhnen auch noch die gesetzlichen sowie alle übrigen Feiertage und jede Minute Versäumnis abgezogen werden, weshalb es gar nicht Wunder nehmen kann, daß von sämtlichen Angestellten, (Buchdrucker, Kommiss, Lithographen, Buchbinder, Steinrunder, Sezer bis zum Hausknecht hinab) in der Zeit vom März bis zum Oktober c. ca. 80 Proz. ihre Stellungen verlassen haben! Jeder Kommentar ist hier überflüssig! — Neben anderen Versammlungen in dieser bewegten Zeit hatten wir vor kurzem das Vergnügen, den Vorsitzenden des Unterstützungsvereins Herrn Sulz aus Stuttgart begrüßen zu können, welcher sich in äußerst gelehrter Rede für das Zusammenhalten sämtlicher Kollegen aussprach, was denn auch bis jetzt so ziemlich der Fall war, da man sich auch hier des Erstes der Sachlage völlig bewußt ist. — Vergangenen Sonntag wollte der Gehilfenvertreter der Tarif-Revisions-Kommission Herr Karl Rosen aus Leipzig, in Begleitung des Vorstandes des Bezirks Düsseldorf, ebenfalls unter uns. In einer längern durch und durch gediegene Rede verbreitete sich Herr Rosen über die rheinischen Mißstände, zu deren Studium und event. Abhilfe er eigens herüber-gekommen sei. Redner ermahnte ebenfalls dringend, fest zur Fahne der Allgemeinheit zu halten und nach wie vor der Tarifgemeinschaft unsre Kraft zu widmen. Ferner erging sich derselbe in nähere Details über

die Sitzungen der Tarifkommission. Hoffen wir, daß die klaren Ausführungen des gedachten Redners und diejenigen der übrigen Herren nicht in den Wind gesprochen sind, sondern gute Früchte zeitigen.

6. Mannheim. Am 30. Oktober hatte der Maschinenmeister-Klub hier wieder eine gutbesuchte Versammlung. Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: „Ein Kapitel über den Druck der Kopierfarbe.“ Da diese Farbe sehr verschieden behandelt wird, so erregte dieser Gegenstand allgemeines Interesse. Herr Nitsche erläuterte in ausführlicher Weise die Behandlung mit lauwarmem Wasser und den Druck mit dieser Farbe, sowie die Vorteile und Nachteile derselben, welche letzteren hauptsächlich durch das Anschwellen der Walzen während des Druckes sich zeigen. Hierauf gaben die Herren Weing und Eisenbarth ihre Erfahrungen mit dieser Farbe zum besten, welche darin gipfelten, daß dieselbe mit Glyzerin angerieben und behandelt den Vorteil habe, daß die Walzen nicht dicker würden und sich wochenlang gut erhielten. In der weitern Debatte ging man nach und nach zum Buntdruck überhaupt über, wobei manches Scherzreiche und Beherzigenswerte zu Tage gefördert wurde. Da die Walzen, mit welchen Kopierfarbe bedruckt wurde, nicht leicht zu anderen Farben gebraucht werden können, so empfahl Herr D. Müller bei dieser Gelegenheit seine zerlegbaren Walzen, welche man in wenigen Minuten bis zur Hälfte oder einem Viertel verkleinern und ebenso wieder je nach Bedarf vergrößern könne, wodurch auch bei kleinen Formen, zu denen man nur eine halbe oder viertel Walze verwende, weniger Farbe gebraucht werde. Auch könne man mit diesen zerlegbaren Walzen leicht zwei Farben nebeneinander drucken. Herr Müller hatte eine kleine Musterwalze vorgelegt, an welcher er die verschiedenen Vorteile, die von der Versammlung allgemein anerkannt wurden, erklärte. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren lokaler Natur. Im Fragetafel lag eine Frage: „Wie fühlt man ein heißgelaufenes Lager schnell und sicher?“ Herr Nitsche beantwortete diese Frage, indem er empfahl, Schwefelblüte oder Graphit in das Schmierloch zu streuen und Öl zuzugießen. Schluß der Versammlung 12 Uhr. Die Lehren, welche durch solche Besprechungen vorbereitet werden, sollten jeden Kollegen aneignern, die betr. Versammlungen fleißig zu besuchen.

*** Nieberrhein-Weisfalen,** im November. Die Tarifbewegung treibt hier ganz außerordentliche Wüten. Während im übrigen Deutschland die Einführung des neuen Tarifs ziemlich glatt von statten ging, versuchen die hiesigen Prinzipale alles mögliche, sich dem von ihnen selbst mitgeschaffenen Vertrage zu widersetzen und scheuen kein Mittel, um selbst mit Hilfe der öffentlichen Presse die Meinung des großen Publikums gegen die gerechten Forderungen der Gehilfen einzunehmen. Da gerade uns dieser Weg am meisten verschlossen ist, so blieb keine andre Wahl, als gegen derartige, von wohlbekanntem Hand geschriebene und durch fast alle Zeitungen ohne Unterschied der Parteilinie gegangene Artikel durch Flugblätter vorzugehen, in welchen dem Publikum der Sachverhalt in sachlicher und wahrheitsgetreuer Weise vorgeführt wurde. Dieses Verfahren war insofern von Erfolg begleitet, als das große Publikum und die Behörden über unsere Forderungen aufgeklärt sind und uns bedeutend sympathischer gegenüber stehen als vorher. Die Situation ist im ganzen eine unveränderte geblieben, nur kämpfen die Prinzipale nicht allein mehr gegen den neuen Tarif, sondern richten auch ihre Agitation gegen den verhassten „Verband“, den zu vernichten mit ihre Hauptaufgabe zu sein scheint. Welches Glück diese Herren damit haben, das beweisen schon die vielen Aufnahmegeheusche, die sich jetzt fast in jeder Nummer des Corr. befinden. — Nach den gemachten Erhebungen hatten bis Ende Oktober infolge der Tarifbewegung 355 Kollegen ihre Konditionen verlassen, in verschiedenen Orten stehen noch welche in Kündigung, sodaß sich die Zahl in kurzer Zeit noch etwas erhöhen wird. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich dieselben wie folgt: Barmen 140, Bielefeld 27, Dortmund 28, Duisburg 32, Düsseldorf 57, Essen 48, Pagen 9 und Münster 14 Konditionslöser. Von diesen 355 Kollegen sind 96 abgereist, 11 in Kondition getreten und 26 sind abgefallen, sodaß noch an den einzelnen Orten 222 zu Unterzeichnende verbleiben, von welchen zirka die Hälfte Verheiratete sind. (In Aachen sind ca. 50, in Bonn ca. 20, größtenteils ältere, verheiratete Kollegen, zu unterziehen.) Wenn auch die Entscheidung noch nicht in naher Aussicht steht, so ist doch der Geist und das Zusammenhalten unter den Ausstehenden dermaßen, daß wir hoffen können, mit Hilfe der uns von fast allen Städten Deutschlands schon zugesandten materiellen Unterstützung in unserem gerechten Kampfe weiter auszuhalten und zum endlichen Siege zu gelangen. Ein Eintreten so

viele Kollegen hatten wir eigentlich kaum erwartet und diese Zahl haben wir auch nur den Beherzigen der Prinzipale zu verdanken, da so mancher Kollege dadurch erst zur Einsicht kam und zu der Ueberzeugung gebracht wurde, wo er seinen besten Halt zu suchen hat. Bei der räumlichen Ausdehnung und den vielen kleinen Druckorten, wie sie unser Gau in sich schließt, war es allerdings nicht möglich, den Zugang kräftiger Verbinder zu können, als es bisher geschehen ist. Und wenn sich auch verschiedene Prinzipale sehr bald einen Ersatz verschaffen konnten, so haben sie wohl der Zahl nach genügende Kräfte, aber — die Zahl genügt nicht allein. Bei einer Lohnbewegung kommt gewöhnlich das richtige technische Buchdruckerproletariat zum Vorschein, an dem gerade Rheinland-Weisfalen nicht arm ist. Um aber „Herr“ zu bleiben, ist eben jeder willkommen und wird in zuvorkommendster Weise aufgenommen, ganz gleich ob er leistungsfähig ist oder nicht, ob er schon seit Jahren nicht mehr am Kasten, ob er aus der Lehre entlaufen ist; alle diese Elemente, denen man in ruhigen Zeiten gern die Thüre wies, müssen als Staffage dienen für die tüchtigen und überzeugungstreuen Gehilfen, die sich „erlaubt“ haben, für ihre gerechten Forderungen einzutreten, die die Anerkennung eines Vertrags verlangten, an dessen Zustandekommen die Prinzipale in demselben Maße beteiligt waren wie die Gehilfen. Was kommt es aber diesen Herren auf ein paar Tausend Mark an, wenn es gilt, ihre Meinung durchzusetzen und den Gehilfen zu beweisen, daß sie wohl zu arbeiten, nicht aber in der Lohnfrage mitzusprechen haben. Die geringe Erhöhung des neuen Tarifs ist also nicht allein die Triebfeder zu der absehnenden Haltung, denn durch die Heranziehung dieser zweifelhaften Arbeitskräfte wird den Prinzipalen gewiß mehr Schaden bereitet als es durch die Erhöhung des Lohnes bedingt wird.

gd. Nist, 7. Novbr. Die Tarifbewegung gibt Veranlassung, einmal auch aus unsrer im fernsten Nordosten gelegenen Stadt etwas hören zu lassen. Im Großen und Ganzen bedurfte es nicht vieler Schwierigkeiten, dem neuen Tarif in den bisherigen Tarifdruckereien Geltung zu verschaffen. Anerkenntniswert ist die Bereitwilligkeit, mit welcher die erst seit zwei Monaten bestehende Firma Beyer und Arnoldt den neuen Tarif einführte. Für die anderen in Betracht kommenden Druckereien schien die von J. Meyländer & Sohn maßgebend zu sein, denn sobald diese den neuen Tarif anerkannt hatte, erklärten sich auch die Firmen Otto von Mauberode und Wehmeier Nachf. (Otto Kroll) mit demselben einverstanden. Was die beiden noch übrig bleibenden Druckereien (Post und Franke) anbetrifft, so ist wohl kaum anzunehmen, daß hier jemals etwas zu erreichen ist. In der ersten Offizin, in der nur Nichtmitglieder ihr Dasein fristen, hat der betreffende Prinzipal seinem augenblicklichen Vertreter die schriftliche Anweisung zukommen lassen, den Tarif unter keinen Umständen anzuerkennen. Ob hieran die gegenwärtige Geschäftsleitung die Schuld trägt oder ob andere Umstände mitwirken, wollen wir dahingestellt sein lassen. So viel steht fest, daß die dortigen Gehilfen, wenn es gilt, in ihrem eigensten Interesse etwas zu thun, die That wohl selten dem Worte folgen lassen. In der vorliegenden allgemeinen Buchdrucker-Versammlung erklärten dieselben mit der Annahme einer Resolution, „voll und ganz“ für den Tarif einzutreten, die Folgezeit hat uns aber eines andern belehrt. In der Frankeschen Druckerei sind 1 Gehilfe und 3 Lehrlinge, die abwechselnd als Setzer- und Steindrucklehrlinge wie auch als Maschinendreher thätig sind, beschäftigt; ob der Gehilfe außer Mittag- und Abendessen auch noch etwas in klingender Münze erhält, das können wir nicht behaupten. — Unser Gauvorsitzer Herr Thiergart-Königsberg beehrte uns am 28. Oktober mit seinem Besuch und können wir es genanntem Herrn wie auch Herrn Spielert-Nist wohl hauptsächlich zuschreiben, daß wir unsre Position ohne jeden Verlust behauptet haben. Hoffen wir, daß trotz der Widerwärtigkeiten, die uns von auswärtigen Prinzipalen bereitet werden, wir nicht nur auf unsern gegenwärtigen Standpunkte verbleiben, sondern auch auf dem Wege der Tarifgemeinschaft vorwärts schreiten!

Bundschau.

Die Reichsdruckerei in Berlin steht hinsichtlich der Leistungsfähigkeit hinter den großen Druck-etablissemments anderer Staaten nicht nur nicht zurück, sie ist ihnen sogar über, da sie nur mit dem vergleichsweise geringen Personalstande von 95 Künstlern zc. und 770 sonstigen Arbeitern und Lehrlingen arbeitet. Die Druckerei liefert u. a. an gewöhnlichen Formularen für Behörden jährlich 120 Mill. Bogen, wovon auf die Post- und Telegraphenver-

waltung allein 13 Millionen Bogen und 60 Mill. Hefte oder Karten kommen. An Postartenformularen wird ein Bestand von 12 Millionen Stück auf Lager gehalten. An Wertzeichen hat die Reichsdruckerei im letzten Jahr 1173580000 Stück im Nennwerte von 2059900000 Mk. hergestellt; auf jeden Arbeitstag kommen darnach 3500000 Stück im Werte von 7700000 Mk. — Für die bei der Anfertigung von Wertpapieren beschäftigten Arbeiter besteht, da dieselben die Druckerei nur abends verlassen dürfen, eine eigene Speiseanstalt im Gebäude, deren Unterhaltung auf gemeinsame Kosten der Beteiligten geschieht.

Dem Berliner Lokalanzeiger trug der dortige Magistrat in einem höchst lakonischen Schreibbriefe den „Wunsch“ vor, eine prägnant gedruckte Blätter große Bekanntmachung in Landtagswahlangelegenheiten „auf der ersten Seite kostenfrei sofort“ inseriert zu sehen. Das Blatt erfüllte den etwas kuriosen „Wunsch“ aber nicht.

Die seit mehr denn 50 Jahren bestehende Stahlische Buchdruckerei in München ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Josef Zauber übergegangen.

Durch Herrn Maschinenmeister Josef Sigg bei G. Schuh & Co. in München gingen uns einige farbige Accidenzen zu, denen wir bezüglich des Satzes und Druckes die Benjur „sehr gut“ gern zuerkennen.

Das Fabrik-Papierlager von Berthold Siegmund in Leipzig und Berlin und Berthold Siegmund & Co. in Frankfurt a. M. hat unter dem Namen Probenbuch „Papier Siegmund“ eine äußerst reichhaltige Musterammlung von Papieren und Kartons aller Art für seine Kunden zusammengestellt, die solchen Anklang gefunden hat, daß bereits zwei Auflagen sich nötig machten, von denen die zweite eine umfangliche Bereicherung erfahren hat. Das Buch nebst dazu gehörigem Preisverzeichnis, beide von elegantestem Außern, darf als ein praktisches Handbuch der Papierkunde betrachtet werden, denn es werden in demselben nicht nur die gebräuchlichsten Papiere für Illustrations-, Wert- und Notendruck, Umschlagpapiere, farbige Papiere, Konzepte-, Schreib- und Postpapiere, Post- und andere Kartons, holländische Büttenpapiere zc. in Probenblättern, auf denen, wo es dienlich geblieben, auch die Namen damit gedruckter berühmter Werke angegeben sind, vorgeführt, sondern auch noch alles dazu bemerkt, was für den Besteller von Interesse ist beziehentlich die größte Schnelligkeit und Sicherheit in der Bestellung sichern kann. Dem geschäftsführenden Buchdrucker erspart dieses Probenbuch viel Zeit und Geld und dem herausgebenden großen Handelshaufe dürfte es, schon weil einzig auf diesem Gebiete dastehend, die aufgewendeten Mühen und Kosten durch Erweiterung des Kundentreffes reichlich lohnen.

Ein Bremer Schuhmachergeist wurde, weil er seinen Gesellen das ihm zukommende Drittel des Beitrags zur stadtbremischen Arbeiterrentenkasse aufhalfte, in acht Fällen zu 100 Mk. Strafe verurteilt.

Beim Preiswettbewerb des Gabelsberger Stenographenvereins Stuttgart wurde dem Schriftsetzer Karl Nagle der erste Preis zuerkannt.

Unter Bezugnahme auf unsre neuliche Mitteilung, daß das Neue Testament in Pitmanischer Stenographie erscheine, teilt uns ein Leser des Corr. mit, daß dasselbe Werk bereits seit 1870 in Gabelsbergerischer Stenographie existiert, herausgegeben von H. Krieg, Prof. am kgl. Institut zu Dresden (Verlag von Gustav Dieke daselbst).

Die Brush Electric Company in Cleveland baut zum Zwecke der Aluminiumgewinnung nach einem neuen Verfahren eine Dynamomachine von ungeheuren Dimensionen. Diese Maschine, welche eine Länge von 12—13 Fuß bei 5 Fuß Breite erhält, soll einen Strom von 122500 Ampères Stärke, das ist einen solchen der 2000 16kerzige Glühlampen versehen könnte, liefern und von einer 500-pferdigen Turbine getrieben werden.

Ein englischer Chemiker hat für das in großen Massen vorhandene Seegrass eine neue Verwendung gefunden, indem er daraus — Kleister kocht, der eine viel größere Klebkraft besitzt, als Stärke oder selbst Gummi arabicum. Das Seegrass wird mitatron gekocht und aus der Behandlung der gewonnenen Flüssigkeit mit Schwefelsäure die Klebstoffsubstanz, die übrigens auch noch zur Syrupfabrikation und für Küchengezwecke zu gebrauchen ist, gewonnen. Aus den nach dem Kochen verbleibenden saferigen Rückständen wird Papier gemacht.

Gestorben.

In Danzig am 5. November der Buchdruckermeister Franz Harbrücker, 51 Jahre alt, infolge einer Operation (altes Steinleiden).

In der Nähe von Neustadt b. Koburg auf der Landstraße am 27. Oktober der Setzer Oskar Neß-laff aus Driefen — Herzschlag.

Briefkasten.

Herrn Hackius in Newyork: Lieft sich als Privatbrief wohl, aber zum Abdrucke nicht geeignet. — r. Stuttgart: Ihre Ausführungen enthalten durchweg schon dagewesenes, deshalb gestatten Sie wohl dieselben unter Anerkennung Ihres guten Willens ad acta zu legen. — M. in F.: Das Recht hat jedes Mitglied, aber gleichwohl kann Ihr Wunsch erfüllt werden, wenn die Redaktion die Motive kennt und dieselben billigt. — F. in W.: Ausgeschlossene werden nur in der Bewegungsstatistik veröffentlicht. — M. in Stettin: Galt Ihnen nicht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im Monat Oktober 1886.

1. Tarif. Für die in den Gauen Berlin, Erzgebirge = Vogtland, Frankfurt = Hessen, Hamburg-Altona, Hannover, Leipzig, Mittelrhein, Nieder- rhein = Westfalen, Oberrhein, Obergau, Osterland = Thüringen, Posen, Rheingau, Saalgau, Schlesien, Schleswig-Holstein und Westpreußen behufs Einführung des neuen Tarifs konditionslos gewordenen Mitglieder wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

2. Umzugskosten. 3 Mitglieder in den Gauen Obergau, Osterland = Thüringen und Schlesien erhalten behufs Uebersiedelung nach anderen Konditionsorten je einen Beitrag zu den Umzugskosten.

3. Rechtsschutz. Derselbe wird 3 Mitgliedern im Gau Niederrhein-Westfalen bewilligt.

4. Invalidentasse. Als Invaliden wurden angemeldet: die Seher Karl Rob. Franke in Dresden, Andreas Krüde in Göttingen und Th. Landheit in Landsberg a. W.

5. Krankenkasse. Wegen Uebertretung des § 12 des Statuts wurden mit Ordnungsstrafen belegt: 2 Mitglieder in Berlin und je 1 Mitglied in Breslau und Stettin. — Ausgeschlossen gemäß § 5a des Statuts: 1 Mitglied in Breslau. — Neuangewonnen in den Verwaltungsstellen: Essen 20 Mitglieder, Dresden und Speier je 10, Breslau 6, Chemnitz 3, Flensburg und Königsberg je 2 und Halle a. S. 1 Mitglied.

6. Verwaltung. Beraten und festgestellt drei Zirkulare an die Gau- und Bezirksvorstände mit dem Datum des 12., 16. und 28. Oktober. — Zur Kenntnis genommen die revidierte Bilanz der Allgemeinen und Zentral-Invalidentasse pro 3. Quartal 1886. — Eingegangen der Jahresbericht der Societa dei Tipografi zu Triest.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 401, abgegangen 607 Postsendungen.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Krankengeld-Zufuß- und Begräbniskasse für Angehörige der Zentral-Invalidentasse (G. S.). Bilanz pro 3. Quartal 1886.

Einnahme:	
An Saldo-Vortrag	Mk. 731,25
An ordentlichen Beiträgen	„ 1971,50
An Eintrittsgeldern	„ 6,00
Summa	Mk. 2708,75
Ausgabe:	
Per Krankengeld	Mk. 1788,00
Per Begräbnisgeld	„ 240,00
Per Verwaltung	„ 45,00
Per Saldo	„ 635,75
Summa	Mk. 2708,75

Danzig. Bei Konditionsanerbietungen von hier wird gebeten sich tarifmäßiger Bezahlung zu versichern. Die Firmen A. Schroth (Danziger Allgem. Zeitung) und S. Alexander (Danziger Kurier) haben zwar geringeren Erfolg für die ausgetretenen Seher erhalten, jedoch werden von denselben immer wieder neue Kräfte herangezogen. Letztere Firma sucht nicht unter dem Namen des Geschäfts, sondern unter „Thimm, Faktor des Danziger Kuriers“ und sind infolgedessen verschiedentlich Kollegen hierher gekommen und wieder abgewies, weil S. Alexander identisch ist mit Thimm und das Geschäft unter edtem Namen schon genügend bekannt ist. Dorthselbst ist Nardarbeit ohne jede Entschädigung. Nähere Auskunft erteilen G. Höler, Vorsitzender, und R. Brauch, Schriftführer, beide Bischofsgasse 13.

Freiburg i. B. Bei Konditionsangeboten von hier wolle man sich in jedem Falle zuvor an G. Werber, Starckenstraße 3, wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die befigigte Adresse zu senden):

In Aachen Jos. Klinkenber, geb. in Aachen 1863, ausgel. daselbst 1886; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Emmerich, Wochnerstraße 1, III.

In Altona i. Westf. die Seher 1. August Blasch, geb. in Nees a. Rh. 1859, ausgel. daselbst

1878; 2. Wilhelm Birker, geb. in Süchteln 1856, ausgel. daselbst 1877; 3. Wilhelm Lang, geb. in Kenep 1853, ausgel. daselbst 1871; waren schon Mitglieder; 4. Heinrich Strattmann, geb. in Paderborn 1863, ausgel. in Anna 1882; war noch nicht Mitglied. — A. Müller in Hagen i. W., Gartenstraße 13.

In Berlin die Seher 1. Franz Friedrich Karl Buchholz, geb. in Berlin 1862, ausgel. das. 1880; 2. Robert Lehmann, geb. in Potsdam 1868, ausgel. daselbst 1886; 3. Otto Schuber, geb. in Braunschweig 1856, ausgel. das. 1875; waren noch nicht Mitglieder; 4. Paul Salatoski, geb. in Graudenz 1861, ausgel. daselbst 1880; 5. Gustav Simon, geb. in Pügar 1857, ausgel. in Berlin 1875; 6. Hugo Speier, geb. in Städtisch-Dittersbach 1864, ausgel. in Landeshut 1883; waren schon Mitglieder. — F. Stolle, S. Dresdener Str. 65, II.

In Danzig die Seher 1. Herm. Maybaum, geb. in Bauenburg i. P. 1860, ausgel. das. 1880; 2. Hermann Schwarz, geb. in Danzig 1865, ausgel. daselbst 1884; 3. Felix Müller, geb. in Danzig 1862, ausgel. das. 1881; 4. Franz Kretschmann, geb. in Danzig 1865, ausgel. 1883; 5. Ferdinand Gerbrandt, geb. in Klein-Falkenau 1867, ausgel. in Elbing 1886; 6. Alfred Pommerich, geb. in Banzthal bei Landsberg a. W. 1866, ausgel. in Danzig 1884; 7. Julius Schellin, geb. in Dramburg 1867, ausgel. das. 1884; 8. Walter Radtgen, geb. in Königsberg i. Pr. 1865, ausgel. in Lth 1883; 9. Martin Koch, geb. in Willenberg (Kr. Stuhm), ausgel. in Marienburg 1885; 10. der Maschinenmeister S. Thiele, geb. in Grünberg in Schlesien 1868, ausgel. das. 1886; 11. der Schweizerdegen D. Romberger, geb. in Schleiz (Meuß) 1865, ausgel. daselbst 1884; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 12. Karl Schleicher, geb. in Glas 1862, ausgel. das. 1882; 13. Richard Hartmann, geb. in Züllichau 1862, ausgel. das. 1881; 14. Gustav Salenski, geb. in Böbau 1861, ausgel. in Elbing 1881; 15. Adolf Schulz, geb. in Herrnstadt 1861, ausgel. in Frankfurt a. O. 1879; 16. Max Lemke, geb. in Danzig 1863, ausgel. daselbst 1883; waren schon Mitglieder. — G. Höler, Bischofsgasse 13.

In Erfurt die Seher 1. Ferdinand Balsam, geb. in Erfurt 1864, ausgel. in Göttingen 1882; 2. Theodor Heynert, geb. in Erfurt 1856, ausgel. das. 1875; 3. Fr. Rüdtern, geb. in Leipzig 1863, ausgel. das. 1880; 4. M. Scharré, geb. in Keltro 1867, ausgel. in Naumburg 1885; 5. W. Jordan, geb. in Werna bei Elbrich a. S. 1864, ausgel. in Nordhausen 1882; waren noch nicht Mitglieder; 6. Karl Wieghe, geb. in Schnerborn 1863, ausgel. in Erfurt 1881; 7. Richard Ziegler, geb. in Schwiebus 1863, ausgel. in Züllichau 1881; 8. der Maschinenmeister Wilhelm Krüger, geb. in Braunschweig 1863, ausgel. das. 1882; waren schon Mitglieder. — Fr. Reinweber, Ubestedter Str. 3, II.

In Forst (Pfalz) der Faktor Adolf Scholter, geb. in Böhm-Weipa 1849, ausgel. daselbst 1867; war noch nicht Mitglied. — L. Kruse in Kottbus, Karlstraße 5, II.

In Hamburg-Altona die Seher 1. Johann Gustav Adolf Frohöse, geb. in Hamburg 1864, ausgel. daselbst 1882; 2. Josias Anton Sibbers, geb. in Garding 1860, ausgel. in Pinneberg 1882; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Erdm. Schulz, Venusberg 17, III.

In Kassel die Seher 1. Christ. West, geb. in Bonn 1867, ausgel. das. 1885; 2. Wilh. Heiter, geb. in Hofgeismar 1865, ausgel. daselbst 1883; 3. Georg Herbst, geb. in Ansbach 1866, ausgel. daselbst 1884; 4. Herm. Schulz, geb. in Teterow i. Meckl. 1866, ausgel. das. 1885; 5. Max Seehuber, geb. in Naumburg a. S. 1857, ausgel. in Jena 1875; 6. Jean Trube, geb. in Kassel 1864, ausgel. daselbst 1883; 7. Gottlieb Schunk, geb. in Niederkaufungen 1866, ausgel. in Kassel 1884; 8. der Schweizerdegen Karl Reinweber, geb. in Söiges bei Fulda 1856, ausgel. in Frankfurt a. M. 1875. — S. Haß, Fischgasse 12.

In Magdeburg i. d. Seher Karl Albert Hamner, geb. in Stuttgart 1855, ausgel. daselbst 1873; war schon Mitglied; die Drucker 2. Friedrich Wolters, geb. in Hamburg 1867, ausgel. daselbst 1885; 3. Gust. Specht, geb. in Magdeburg 1863; waren noch nicht Mitglieder. — S. Franke, Große Diesdorfer Straße 231.

In Steinaich bei Sonneberg der Drucker Emil Paul Bekold, geb. in Giesenbrügge (Kr. Soldin) 1867, ausgel. in Straußberg 1885. — Bernh. Knorr in Koburg, Steingasse 7.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Hauptverwaltung. Bericht vom Monat September. a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat August 565 Mitglieder, aus Kondition kamen 237, aus dem Auslande 62, aus konditionslosem Aufenthalte 7, krank waren 3, vom Militär kamen 2, zusammen 876 Mitglieder (801 S., 53 Dr. u. 22 G.),

worunter 64 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 171, ins Ausland gingen 78, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 25, krank wurden 7, Legitimation abgenommen 2, zum Militär ging 1, der Nachweis hörte auf bei 30, auf der Reise verblieben 562, zusammen 876 Mitglieder. — An Taggeldern wurden verausgabt: 10241,95 Mk. à 95 Pf., 4581,50 Mk. à 70 Pf., an Porto, Remuneration zc. 296,45 Mk., in Summa 15119,90 Mk.

b) Am Ort: Uebernommen vom Monat August 248 Mitglieder, neu hinzugekommen 191, zusammen 439 Mitglieder (404 S., 35 Dr.); hiervon traten wieder in Kondition 158 Mitglieder, auf die Reise gingen 14, krank wurden 8, ausgezahlt: 8, zum Militär ging 1, arbeitslos verblieben 250, zusammen 439 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt: 8095 Mk. für ebenso viele Tage.

— Um Einfindung des Quittungsbuches des Sehers August Hofreiter aus München ersucht der Hauptassessor.

Danzig. Die Herren Reisekasseverwalter resp. Vertrauensmänner werden gebeten, die Bücher der in heutiger Nummer veröffentlichten Kollegen behufs Nachtragung der Invalidentassen-Nummer an G. Höler, Bischofsgasse 13, zu senden; jedoch nur wenn dieselben in ihren Bezirken Kondition erhalten haben.

Magdeburg. Für den Seher Reinhold Starke liegt ein Paket, für den Seher Friedrich Lornow ein Brief beim Verwalter G. Schankow, Neustädter Straße 38, I.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Münberg. Die Buchdruckerei Stieh und diejenige des Münberger Anzeigers (letztere wegen Nichtabfassung der 11stündigen Arbeitszeit) sind wegen Nichtanerkennung des Tarifs für Vereinsmitglieder geschlossen.

Norsk Centralforening for Bogtrykkere.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die befigigte Adresse zu senden):

In Christiania der Seher Eduard Behrmann, geb. in Hameln (Hannover) 1858, ausgel. daselbst 1877; war angeblich früher Mitglied in Deutschland. — F. P. Schulze, Dagbladets Bogtrykkeri.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche. Ein tüchtiger und gewandter Seher (Vereinsm.), im Vert- u. Zeitungs- sowie teilweise im Accidenz-sache firm, sucht bald. Kondition. Werte Off. an Franz Bieckeloven, Züllich (Rheinl.), erbeten.

Der Faktor einer mittlern Zeitungs- und Accidenzdruckerei sucht als solcher oder als Accidenz-seher anderweitig Stellung. Werte Offerten sub X. 100 postl. Poha a. d. Weser erbeten.

Ein tüchtiger Seher, verheiratet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst dauernde Stelle. Werte Offerten an F. Weber, Hofgeismar, erbeten.

Ein tücht. Accidenzseher (Vereinsm., verh.), sucht dauernde Kondit. Off. an R. Krug, Hofgeismar.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine nachweislich sehr rentable Buchdruckerei und Buchbinderei in einem sehr lebhaften Städtchen Süddeutschlands ist besonderer Verhältnisse halber für den billigen Preis von 10000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter C. S. 571 befördert die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für zwei tüchtige Arbeitskräfte.

Zu einer lebhaften Industriestadt Mitteldeutschlands ist eine auf der Höhe der Zeit stehende Buchdruckerei mit Blattverlag und diversen Nebenzweigen, sehr zahlreichen Accidenzarbeiten, zu verkaufen. Objekt a. 75 Mille. Anzahlung die Hälfte. Näheres unter B. 4807 durch Rudolf Wosse, Leipzig. [582]

Eine Schnellpresse, 55:86 cm, mit mech. Antrieb, Ausleger zc. hat abzugeben Oskar Rindermann, Leipzig-Gutritsch, Lindenstraße 1. [570]

Ein mit dem modernen Geschmack vertrauter Accidenzseher findet dauernde Kondition. Off. mit beglaubigten Satzproben und Zeugnissen werden erbeten von Pfeil & Nischel in Gera. [572]

Ein junger flotter Setzer
findet sofort dauernde Kondition.
Sermann Meyer [579]
Buchdruckerei Hohenstein-Ornsthäl i. S.

Ein junger
Accidenzsetzer
findet sofort Beschäftigung für die Wintermonate.
Offerten an [585]
E. Emmerts Buchdruckerei, Arco (Südtirol).

Zum sofortigen Eintritte wird ein angehender
Maschinenmeister
gesucht. Mannheim's Vereinsdruckerei. [553]

Gesucht wird für Berlin ein durchaus tüchtiger,
gewandter
Rotationsmaschinenmeister.
Nur solche können berücksichtigt werden, welche die
Montage kennen, an Rotationsmaschinen längere Zeit
gearbeitet haben und durch Atteste, welche der Offerte
abschreiblich beizufügen sind, ihre Brauchbarkeit nach-
weisen können. Wochenslohn 35 Mk. Stellung dauernd
und selbständig. Werte Offerten sub Nr. 574 an
die Exped. d. Bl.

Maschinenmeister gesucht.
Ein Maschinenmeister, welcher mit der Augsburg'schen
Zweifarbendruckmaschine durchaus vertraut u. im Farben-
und Plattendrucke vollständig bewandert sein muß,
findet bei entsprechenden Leistungen dauernde und
gute Stellung. Erfahrung im Drucke bunter Bilder-
arten erwünscht u. bevorzugt. Offerten mit Angabe
der bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche und
des event. Eintrittes werden unter Nr. 576 durch
die Exped. d. Bl. erbeten.

Galvanoplastiker
mit der Dynamo-Maschine, den Prägungen in Wachs
und Guttapercha vollständig vertraut, findet in einer
größeren Druckerei dauernde Kondition. Zeugnis-
abschreiben und Gehaltsansprüche sind mitzugeben.
Offerten unter W. 584 durch die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Setzer
in allen Satzarten bewandert und an der Maschine
nicht unerfahren, sucht dauernde Kondition. Werte
Offerten an **Heinr. Müller, Strehlen i. Schl.** [583]

Zum 22. November
suchen als Werk- und Zeitungssetzer Kondition
E. Haase, G. Friedemann, E. Grabowski,
E. Schlegel, E. Meeser.
Schönungische Druckerei, Paderborn. [586]

Ein tüchtiger
Schweizerdegen
(flotter und selbständiger Arbeiter) sucht Kondition.
Offerten unter X. Y. 543 postl. Kassel erb. [580]

Ein Maschinenmeister
mit allen Maschinenystemen u. der Augsburg'schen
Zweifarbendruckmaschine vertr., bester Illustrations-,
Accidenz- und Plattendrucker, mit der Papier-
stereotypie vertraut, wünscht seine jetzige Stellung
zu verändern. Werte Off. mit Gehaltsangaben
unter M. 581 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein intelligenter junger
Buchhändler
sucht auf dem Kontor (event. auch Redaktion) einer
mittlern flottgehenden Buchdruckerei mit Lokalzeitung
baldisig Stellung. Sogender ist nicht abgeneigt, das
Geschäft nach kurzer Zeit käuflich zu übernehmen.
Werte Offerten sub H. W. 1 postl. Leipzig. [578]

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgiesserei
(gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen
und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

Neuheiten für den Zeitungsbedarf.

Illustrirte Unterhaltungsblätter, acht- und vierseitig, tendenzfrei, achttägig.
Mode und Heim, praktische illustrierte Frauenzeitung, vierzehntägig.
Wochenschrift für die Interessen der Landwirte, acht- und vierzehntägig.
Landwirtschaftliche und Handels-Beilagen, achttägig.
„Kopflöse“ Zeitungen, tendenzfrei, zwei- und dreimal wöchentlich, nebst vielen
Gratis-Zugaben, sowie
Gewinnlisten der preussischen Klassenlotterie in druckfertigen **Stereotyp-Platten** und Beilagen.
Galvanos humoristischer etc. Original-Holzstöcke.
Feuilleton-Material.

Probenummern und Bezugsbedingungen umgehend franko!
Berlin W. 64, Behren-Strasse 22 b. **John Schwerin's Verlag, Aktien-Gesellschaft.** [509]

Papier-Stereotypie-Einrichtungen
komplett in drei verschiedenen Formaten:
Nr. 1 a, 22:34 cm 125 Mk.
Nr. 1, 27 1/2:40 1/2 cm 210 Mk.
Nr. 2, 32:48 cm 375 Mk.
sowie alle zur Stereotypie erforderlichen Hilfs-
mittel liefert **Gutenberg-Haus, Franz Franke**
Berlin W., Mauerstr. 33.



Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
Berlin S., Prinzenstr. 12
empfiehlt
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern
bei exactester Arbeit unter coulantem
Bedingungen.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von **BOHN & HERBER** in Würzburg.

Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500

Zum doppelten Tretten
und doppelten Anlegen
eingerrichtet.
Nr. Druckfl. Preis
6. 50:68 Mk. 2800
7. 55:76 „ 3100
Garantie zwei Jahre.
Man verlange den auf einer solchen Maschine in
vier Farben hergestellten Prospekt.

Gottfried Böttger
Schriftgiesserei
Paunsdorf-Leipzig
gegründet 1862
— liefert Brot-, Titel- und Zierschriften. —
Bestes Material. — Civile Preise.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertig
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

Gebr. Grünebaum
Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.
— Gegründet 1850. —
Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut
und dauerhaft gearbeitet; grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-
FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. Hofers, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Kontobücher für Buchdruckereien.
Memorial (Berechnungsbuch für Druckarbeiten)
200 Blatt stark in Leinwandband. Preis 10 M.
do., 100 Blatt stark. Preis 7 M. 50 Pf.
Kalkulationsbuch für Werke, 200 Blatt stark
in Leinwandband. Preis 7 M. 50 Pf.
do., 100 Blatt stark. Preis 5 M.
Papierlagerbuch, 200 Blatt stark. 7 M. 50 Pf.
do., 100 Blatt stark. Preis 5 M.
Deutsch-Diplome, schön ausgestattet, mit
Motto und dem Zweck entsprechendem Text
versehen, gross Folio. Preis 1 M., empfiehlt
Alexander Waldow, Leipzig.

Wir machen die Herren Vereinsbeamten
darauf aufmerksam, daß die nächste Son-
tagsnummer ausfällt.
Bei Konditionsangeboten, gleichviel
woher dieselben kommen, wolle man
sich stets an die betreffenden Vereinsbeamten be-
hufs Auskunftserteilung wenden.